

...eiten.  
 Schreiner-,  
 ...arbeiten  
 ...enwirt Sater  
 ...om 20.—24. d.  
 ...en bis spätestens  
 ...m. 3 Uhr,  
 ...ffnet werden, an  
 ...Bieder.  
 ...men  
 ...toff  
 ...equetscht  
 ...z  
 ...ARZ.  
 ...chfein  
 ...parfümiert!  
 ...hützt,  
 ...PS  
 ...!  
 ...Haushalt  
 ...eingesond!  
 ...In Regold zu haben bei:  
 ...G. W. Zaiser'sche Buchhandl.,  
 ...Germann Knobel & Sager, Prof. W. W. Weinlein, in Wülzburg;  
 ...Prof. Pfister.  
 ...ge,  
 ...llerei zu er-  
 ...d. d. Mt.  
 ...f.  
 ...gesuch.  
 ...iger Arbeiter  
 ...bei  
 ...Schneidermstr.

82. Jahrgang.  
 Erscheint täglich  
 mit Ausnahme bei  
 Sonn- und Festtagen.  
 Preis vierteljährlich  
 hier 1 M., mit Zusage-  
 loh 1.20 M., im Bezugs-  
 und 10 km-Bezirk  
 1.25 M., im übrigen  
 Reichsgebiet 1.35 M.,  
 Monatsabonnement  
 nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Regold.

Auflage 2600.  
 Wägen-Beilage  
 1. d. 1. Spalt. Preis auf  
 geschl. Schrift aber  
 deren Namen bei 1mal  
 Einrückung 10 g.  
 bei mehrmaliger  
 Einrückung nach Abt.  
 Mit dem  
 Wägen-Beilage  
 und  
 Schmid. Beilage.

Nr. 93 Mittwoch den 22. April 1908

### Amthliches.

#### Landesausstellung von Lehrungsarbeiten im Jahr 1908.

Indem wir auf unsere Bekanntmachung vom 4. Januar 1901 (Gewerbeblatt S. 9 ff.) und auf unser Ausschreiben an die gewerblichen Vereinigungen des Landes vom 24. Januar 1901 und beziehen, bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß wir im Laufe des Frühjahrs, diesmal in Heilbronn, wieder eine Ausstellung von Lehrungsarbeiten nach den Bestimmungen über die Landesausstellungen von Lehrungsarbeiten veranstalten werden.

Wir machen auf folgende Bestimmungen besonders aufmerksam.

1. Von den am Ende der Lehrzeit stehenden Lehrlingen werden nur diejenigen zur Ausstellung zugelassen, die die Gesellenprüfung, und zwar mindestens mit dem Zeugnis „gut“ bestanden haben. Soweit die diesjährigen Gesellenprüfungen bis zum Ablauf der Anmeldefrist noch nicht beendet sind, sind die Anmeldungen mit entsprechendem Vermerk hinsichtlich vorzulegen und erfolgt die Entscheidung über die Zulassung erst nach Vorlage des Prüfungszeugnisses. Ausserdem Lehrlinge aus staatlich unterhaltenen Lehrungsanstalten haben anzuführen, auch wenn sie in der Gesellenprüfung ein geringeres Zeugnis erlangt haben.

2. Als Ausstellungssubjekte der in Ziff. 1 genannten Lehrlinge dürfen nur die Gesellenstücke eingereicht werden. Ueber deren Preiswürdigkeit entscheiden die zur Beurteilung der Ausstellungssubjekte berufenen Sachverständigen vollständig frei. Sogenannte Brunkstücke haben keine Aussicht auf Erlangung eines Preises.

3. Lehrlinge mit kürzerer Lehrzeit dürfen andere als die in dem Aufgabenzettel, das dem Heft „Bestimmungen über die Landesausstellungen von Lehrungsarbeiten“ angehängt ist, bezeichneten Arbeiten nicht zur Ausstellung bringen. Dieses Verzeichnis kann bei den gewerblichen Vereinigungen und den H. Oberämtern eingesehen werden. Bemerkenswert ist, daß nur das im Jahre 1906 ausgegebene Heft „Bestimmungen“ nebst Aufgabenzettel maßgebend und daß das alte Aufgabenzettel nicht mehr gültig ist.

4. Die Anmeldung der Gesellenstücke kann außer durch die gewerblichen Vereinigungen auch durch die Vorstände der Gesellenprüfungsgesellschaften erfolgen. In den Anmeldungen ist zu bezeichnen, daß das angemeldete Stück das Gesellenstück ist, sowie daß der Lehrling bei der Gesellenprüfung das Zeugnis „gut“ erlangt hat (s. übrigens auch Ziff. 1 Abs. 1 letzter Satz).

Zu den Anmeldungen wollen die vom Sekretariat der Zentralstelle zu beziehenden Vorbrüche verwendet werden. Die etwa noch im Besitz der gewerblichen Vereinigungen befindlichen älteren Vorbrüche können nicht mehr gebraucht werden. Die Anmeldungen sind durch Vermittlung der am Wohnorte des Ausstellers befindlichen gewerblichen Vereinigungen bzw. der nächstgelegenen gewerblichen Vereinigungen oder in dem Fall 4) oben auch durch den betreffenden Vorstand des Prüfungsausschusses bis zum 10. Mai an uns einzuliefern. Zugleich mit den Anmeldebroschüren erhalten die Vereinigungen und Vorstände der Prüfungsausschüsse Briefchen, die bei der Einreichung an den Ausstellungsausschuss zu befestigen sind.

Als Zeitpunkt für die Einreichung der Arbeiten ist Mitte Mai, für die Eröffnung der Ausstellung Anfang Juni in Aussicht genommen. Näheres hierüber wird noch bekannt gemacht werden.

Die gewerblichen Vereinigungen des Landes ersuchen wir, ihre Mitglieder auf die Abhaltung dieser Ausstellung aufmerksam zu machen und zur lebhaften Beteiligung anzuregen. Das gleiche Ersuchen richten wir an die Mitglieder der Gesellenprüfungsausschüsse bezüglich der Prüflinge.

Stuttgart, den 8. April 1908. Rothschaf.

Bei der diesjährigen zweiten Staatsprüfung im Baugewerkschaft ist u. a. Kandidat für bestm. erklärt worden: Einl. Otto, von Tübingen, Gemeinde Gfingen.

### Die Kaiseritage von Korsu.

**Athloneon, 20. April.** Nach der gestrigen Abendtafel hielt der Kaiser im Kreise der hier anwesenden Hofgesellschaft einen freien Vortrag über den Admiral Nelson und die Seeschlacht bei Trafalgar, zu welchem neueren Stablen des englischen Kapitäns, Paul Kerr, des Kommandanten des „Implacable“, die Anregung gegeben haben. Der Vortrag wurde durch in Kreide gezeichnete Skizzen der Seeschlachten der englischen und der vereinigten französischen und spanischen Flotte erläutert.

**Athloneon, 21. April.** Der Kaiser hörte heute vormittag die Vorträge des Gesandten Dr. Frhr. v. Jenisch und des Chefs des Militärkabinetts, Grafen v. Hülse, des Chefs des Marinekabinetts v. Müller und des Gen. Regierungsrats v. Berg aus dem Zivilkabinet. — Der Fürst von Fürstberg ist heute von hier abgereist.

**Korsu, 21. April.** Heute vormittag 9 1/2 Uhr traf Turhan Pascha, der Abgesandte des Sultans, an Bord der Sultansschiff Tjehdin im Hafen von Korsu ein. Die Kriegsschiffe „Sultan“ und „Hüsnü“ die türkische Flotte, wozu das englische Kriegsschiff „Implacable“, dann das Kriegsschiff „Epeia“ und schließlich die „Gamburg“, der Begleiter der „Korsu“, (Die Kaiserliche „Wörth“ ist, wie angekündigt, mit dem Prinzen Oskar und August Wilhelm nach Korsu abgedampft) Turhan Pascha wurde bei seinem Eintreffen von dem türkischen Konsul begrüßt. Am 11 1/2 Uhr begab sich der Gesandte des Sultans in Freed und Frez mit seinem informierten Gefolge ins griechische Königsschloß und wurde zuerst vom König und dann vom Kronprinzen empfangen. Als der Pascha das Königsschloß verließ, hatte eine griechische Ehrenkompanie mit ihren Fahnen Aufstellung genommen. Es fanden zwei griechische Hofwagen bereit, die den Gesandten und sein Gefolge zur Landungsstelle brachten. Dabei wurde er von der Menge, die vorher lächelnd geblieben war, durch Pfäfen des Gutes begrüßt. Turhan Pascha war schüchtern über diese erwartete respektvolle Kundgebung erfreut und dankte

unaufhörlich. Um 12 1/2 Uhr brachte ein kaiserliches Automobil den Pascha zum Kabinet, wofür er dem Hofschreiber des Sultans überreichte. Der Pascha und sein Gefolge wurden dann zum Dejeuner geladen. — Der griechische Ministerpräsident Theotokis ist um 11 Uhr hier gelandet; er wurde von den Spitzen der griechischen Behörden begrüßt.

### Das neue Reichsvereinsgesetz.

An Stelle der bis jetzt geltenden Landesgesetze über das Vereins- und Versammlungswesen wird bereits am 15. Mai das neue Reichsvereinsgesetz in Kraft treten. Es ist deshalb notwendig, sich mit dessen Bestimmungen bekannt zu machen, da drei wesentliche Änderungen des jetzigen Rechtszustandes vorgenommen worden sind.

Fortan werden alle Reichsangehörigen das Recht haben, Vereine zu bilden und Versammlungen zu besuchen. Nur eine Ausnahme ist festgesetzt: diejenigen Personen, die das achtzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet haben, dürfen nicht Mitglieder von politischen Vereinen sein und weder den Versammlungen solcher Vereine, sofern es sich nicht um Versammlungen zu geistlichen Zwecken handelt, beiwohnen, noch in öffentlichen politischen Versammlungen anwesend sein.

Die Bildung von Vereinen und das Abhalten von Versammlungen ist durch das neue Gesetz wesentlich erleichtert worden. Es ist fortan nicht mehr erforderlich, Mitgliederlisten der Vereine an die Polizeibehörde zu senden, sondern es bedarf nur noch der Namhaftmachung der Vorstandsmittglieder und der Einreichung der in deutscher Sprache abgefaßten Satzungen und natürlich der jedesmaligen Mitteilung etwaiger Änderungen im Vorstande und im Statut. Wahlmännchen, Wahlkomitees und ähnliche Einrichtungen gelten für die Zeit der Wahlbewegungen — also von der Bekanntgabe des Wahltermins bis nach vollzogenem Wahlgang — nicht als Vereine im Sinne des Gesetzes.

Für die Abhaltung von Versammlungen bedarf es keiner politischen Genehmigung; doch ist von politischen Versammlungen 24 Stunden vor deren Beginn der Polizeibehörde Anzeige zu machen, über die sofort eine förmliche Bescheinigung ausgestellt wird. Sind aber die Versammlungen öffentlich angekündigt (in Zeitungen oder durch Aufschlagzettel), so bedarf es einer Anzeige nicht. Ebenso wenig bedarf es einer solchen von Versammlungen Gewerbetreibender oder Arbeiter zum Zwecke der Erörterung von Lohn- und Arbeitsbedingungen.

Sollen aber Versammlungen unter freiem Himmel abgehalten werden, so ist in jedem Falle innerhalb 24 Stunden vor der Versammlung die Genehmigung der Polizeibehörde einzuholen. Diese Genehmigung darf jedoch nur dann versagt werden, wenn die Störung der öffentlichen Sicherheit zu befürchten ist. Dieselben Bestimmungen gelten auch für Aufzüge auf öffentlichen Straßen oder Plätzen, mit Ausnahme der Begräbnisse und Hochzeitszüge, die nicht angelegentlich sind. Wenn ein Versammlungs-

### Die weiße Nelke.

Kriminalroman von J. Raubach. (Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

„Erst muß er frei sein, das ist wichtiger, als alles andere; damals hat schließlich auch nur ein trauriges Ereignis ihn dazu gebracht, wirklich mit seiner ganzen Vergangenheit zu brechen. Im Geschäft seines Prinzipals kam eine Unterschlagung vor, und man hatte die Freiheit, Richard dieses abscheulichen, seinen Verdrehen zu beschuldigen. Er selbst hatte Verdacht auf den zweiten Lehrling, aber das war ein falscher, gleichzeitiger Mensch, der es verstanden hatte, sich bei seinem Chef in hohe Gunst zu setzen, und so fand die Versicherung seiner Unschuld ohne weiteres Glauben. Richard wurde des Verbrechens geziehen, und auch sein Vater, sein eigener Vater glaubte an die Schuld des Sohnes, weil der Sohn gegen ihn sprach. Das trennte ihn für immer von seinem Vater. Während dieser in Sorge um seinen guten Namen dem Bestohlenen das Geld erstieg, ging Richard unter einem fremden Namen mit seinen geringen Ersparnissen in die Welt hinaus. Unter unglücklichen Umständen und Entbehrungen ist ihm die Jugend vergangen, und heute, wo er seinem schänden Ziele so nahe war, hat ihn ein grausames Schicksal von neuem niedergeworfen.“

„Nun war nachdenklich geworden und schaute sinnend in den unerblicklich niederstürmenden Regen hinaus.“  
 „Nun kann ich mir denken, warum er geschwiegen hat.“

„sagte sie langsam; „er hat gefürchtet, man könnte seine Vergangenheit gegen ihn ansühen.“

„Ich weiß nicht, ob es das war; jedenfalls hat noch etwas anderes dabei mitgespielt. Er hat nicht an eine schreckliche Katastrophe erinnern wollen, die kurz darauf eingetreten ist: man hat seinen Vater ermordet.“

„Erwiderte: „Um Gottes willen!“

„Ein heimtückischer, teuflischer, wohlberedener Plan ist es gewesen. Der Vater Richards hat die Gewohnheit gehabt, sehr spät schlafen zu gehen. Man hat ihn eines Morgens tot in seinem Schlafzimmer am Tisch sitzend gefunden, die tödliche Waffe im Rücken.“

„Um Gottes willen — wie heißt denn — Sie haben mir den Namen noch nicht genannt!“ — In furchtbare Aufregung hatte Meta zu sprechen begonnen, um sich dann gewaltsam zu fassen und die letzten, tragenden Worte ein wenig ruhiger hinzuzufügen.

„Der Kaufmann hieß Normann; Richard selbst aber hatte ja, wie ich Ihnen schon erzählte, seinen wahren Namen abgelegt; er heißt in Wirklichkeit Bruno, und sein Vater war der Kommerzienrat Brand in Leipzig.“

„War es ein Schrei des Entsetzens, der in Gewitter und Nacht hinausdrang? Elisabeth hätte es nicht zu sagen vermocht; denn in demselben Augenblick trachtete von einem großen Blitzstrahl, ein so furchtbarer Donner, daß sie in halber Verwirrung sich in den tiefsten Schatten der Küche flüchtete. Bevor sie aber noch recht wieder zu sich gekommen war, fühlte sie sich heftig am Arm ergriffen und sah, wieder aufstrebend, Metas Gesicht in seltsamer

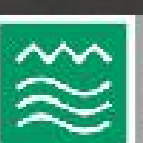
Berzerrung regungslos in die Ferne blicken. Einen Moment blieb das Mädchen in dieser Starre, dann packte ein Zittern ihre Gestalt; sie rief einen unartikulierten Schrei aus und hob die Hände wie zur Abwehr empor:

„Die Toten — die Toten haben wieder auf!“ rief sie mit heiserer Stimme; „o, es ist schrecklich — schrecklich!“

Und bevor Elisabeth ein Wort nur sprach, um sie zu beruhigen, war sie ohne Abschied hinausgehürrt in die finstere, von Blitzen durchzuckte Gewitternacht. Bedenke vor Schrecken sah ihr Elisabeth nach, aber bald war die fliehende Gestalt in Dämmerung und Regenrausch verschwunden. (Fortsetzung folgt.)

### Aus dem Reiche des Petroleumkönigs.

„An einem Ende Newyorks ist eine Stadt für sich; in gewaltigen Formen ragen eine Reihe von Wabellärmen gen Himmel. An der Front eines dieser Ungelimes sind drei Worte eingegraben: Standard Oil Company“ — mit diesen Worten leitet Stéphane Langanne, der bekannte Korrespondent des Reims, eine fesselnde Schilderung ein von einem Besuch in der Residenz des Oiling-Rodeseiler. „Zwölf oder sechzehn Stagen über dem Erdboden betreten wir einen Saal von majestätischen Dimensionen. Einige dreißig Männer sind hier versammelt. Einer von ihnen tritt mir entgegen: „Ich bin William Rodeseiler. Im Namen meines Bruders und im eigenen heiße ich Sie willkommen. Hier ist der Sitz unserer Regierung, und alle diese Herren sind die Minister. Hier Mr. Archibald, der





lokal nicht groß genug ist, um die Teilnehmer zu fassen, wenn demnach außer Stehende an den Versammlungen im Lokal teilnehmen, oder wenn die Versammlung aus dem geschlossenen Räume in einen umfriedeten Hof oder Garten verlegt wird, soll dieselbe als Versammlung unter freiem Himmel nicht angesehen werden.

Selbstverständlich ist den Teilnehmern an Versammlungen und Aufzügen nach wie vor das Waffentragen verboten, und ebenso bleibt das Recht der polizeilichen Überwachung bestehen. Dagegen ist die Befugnis, die Versammlungen anzukündigen, eingeschränkt worden. Sie erstreckt sich hauptsächlich auf Fälle, in denen gegen das Gesetz gehandelt und den polizeilichen Anordnungen, die Gesetzmäßigkeit herzustellen, nicht Folge geleistet wird und in denen Anträge und Vorschläge erörtert werden, die eine Aufforderung oder Aufreizung zu Verbrechen enthalten. Die Gründe der Auflösung sollen auf Antrag dem Leiter der Versammlung schriftlich mitgeteilt werden.

Eine heftig kritisierte wichtige Änderung ist durch den sogenannten Sprachenparagrafen in das Gesetz eingeleitet. Danach müssen die Verhandlungen in öffentlichen Versammlungen (außer auf internationalen Kongressen oder Wahlversammlungen) in deutscher Sprache geführt werden. Für diejenigen Landesstellen, in denen die fremdsprachige Bevölkerung 60 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmacht, soll noch zwanzig Jahre lang der Gebrauch der fremden Sprache gestattet sein. Den Litauern, Rajuren, Weiden usw., die sich nicht als treue Staatsbürger gezeigt haben, soll durch Landesgesetzgebung nach wie vor der Gebrauch ihrer Sprache unbeschränkt gewährleistet werden.

Unberührt von dem Gesetz bleiben die landesgesetzlichen Bestimmungen über religiöse Vereine, Prozessionen und Wallfahrten, über die Handhabung des Vereins- und Versammlungsrechts in Kriegsjahren und bei inneren Unruhen, sowie über das Verbot des Streikrechts von ländlichen Arbeitern und Diensthöfen. Die Strafen wegen Zuwiderhandlungen gegen das Gesetz sind auf 150 bzw. 300 M oder Haft festgesetzt.

## Politische Uebersicht.

Dem bairischen Landtag ist ein neues Beamtengesetz, sowie eine Vorlage über die Aufbesserung der Gehältern der Konzeptionen und der Volksschullehrer zugegangen. Das neue Beamtengesetz zerfällt in zwölf Abschnitte und enthält 230 Artikel; ihm ist eine Begründung beigegeben, die 212 Seiten umfaßt. Die Dienststellen über die Gehaltsaufbesserungen umfassen 18 bzw. 36 Seiten und setzen einen Mehraufwand von 3800 750 M für die Gehältern und einen solchen von 4 450 000 M für die Lehrer vor. Die Volksschullehrer sollen von 1200 M Anfangsgehalt nach 34 Dienstjahren auf 3000 M Höchstgehalt, die Lehrkräfte in derselben Zeit von 1000 M auf 2110 M steigen. Die Gehältern steigen im allgemeinen in 30 Dienstjahren von 2400 M auf 3600 M.

Der italienisch-türkische Konflikt, soweit er die Errichtung von italienischen Postämtern in der Türkei betrifft, ist nun durch den türkischen Botschafter in Rom im Auftrag der Pforte rasch beigelegt worden, nachdem Italien bereits am Samstag eine umfangreiche Flottendemonstration eingeleitet hatte, um gegenüber der türkischen Protestation sein Ansehen und seine Rechte energisch zu wahren. Italien erhielt die Erlaubnis, in jenen fünf Südstädten Postämter zu errichten, in denen bereits Postämter anderer Mächte sich befanden. Infolge dieser Wendung erhielt die italienische Flottendivision, die bereits nach dem Orient abgegangen war, den Befehl, in Sube Halt zu machen. Zwei andere Divisionen des Mittelmeerflottenverbandes bleiben in den italienischen Gewässern, um dort weitere Bestimmungen zu erwarten. Denn Italien verlangt auch in den anderen Differenzpunkten eine baldige befriedigende Lösung durch die Pforte. Minister Tittoni lesste die Aufmerksamkeit des türkischen Botschafters auf jene Differenzpunkte, die er wie folgt zusammenfaßte: 1. die Haltung der türkischen Beamten in gewissen Orten

Präsident des Staatsrates; hier Hr. Bibby, unser Minister des Auswärtigen. Und dann gehen wir zum Frühstück, zwei Etagen höher, in einen großen Speisesaal, wo ein großer Tisch eine Reihe von Herren schnell und schweigend speist. Das Frühstück währt knapp fünfzehn Minuten, denn die Arbeit ist ein strenges Herrscher. Dann gibt Hr. Archibald dem Journalisten einige interessante Aufschlüsse über die gewaltige Ausdehnung des riesigen Betriebs. Tag für Tag, von Sonnenaufgang bis zum Einbruch des Abends, werden in Rockefeller's Reich 400 000 Tonnen Petroleum produziert, das fast zu 100 Liter, 64 Millionen Liter Petroleum Tag um Tag, "Das ist nur eine Bröckelung unseres Reiches," erklärt Hr. Archibald in seiner ruhigen einfachen Weise. Und er fährt fort: "Was die Stärke einer Industrie, die Stärke eines Individuums ausmacht, das ist die Unabhängigkeit von Jemandem."

Die Macht der Standard Oil ist, daß sie selbst in den kleinsten Dingen unabhängig ist. Die Millionen Fässer, die das Öl durch die Welt tragen, werden von uns selbst hergestellt. Dazu dienen unsere Wälder in Carolina. Wir fertigen das Holz an, das sie gebrauchsbar macht. In Buffalo bauen wir die Waggon, die den Transport dienen.

In Oil City fertigen wir die Lampen, in die die Fässer geleert werden, wir fertigen die Lampen, die das Öl verbrennen, und wir selbst stellen auch die Zündhölzer her, die dazu dienen, den Docht zu entzünden." Im Jahre 1906 wurden 25 Millionen Fässer Brennpetroleum, 10 Millionen Fässer Naphta, 10 Millionen Fässer Schieferöl und einige Dutzend Millionen Pfund Wachs und Kerzen produ-

des Reiches gegenüber den italienischen Konsulatsbeamten und den italienischen Interanen; 2. die Hindernisse, die unrechtmäßigerweise von gewissen türkischen Behörden italienischen Interanen in den Weg gelegt werden, um die Erwerbung von Grundeigentum zu verhindern; 3. das willkürliche Verbot, Passagiere und Waren aufzunehmen, das einem italienischen Dampfer erteilt wurde, welcher von Tripolis nach Rom und Misrata ging. Diese drei Punkte werden in einer Note noch näher dargelegt werden, welche die italienische Regierung der Pforte zugehen lassen wird.

Die schwedische Regierung beantragt im Reichstag den Ankauf zweier bedeutender Erzfelder zum Preis von 8 1/2 Millionen Kronen. Mit diesem Ankauf würde der Staat in den vollen Besitz der nordbottischen Erzfelder gelangen, so daß er eine scharfe Kontrolle über den gesamten Erzexport ausüben könnte.

Auf Befehl des Zaren sind die in den Port Arthur-Prozess verwickelten Generäle Fod, Smirnow und Reich wegen häuslicher Verhältnisse mit Pension verabschiedet worden. Man erinnere sich der Duellaffäre. — Die Duma hat am Donnerstag das Anwerbsgesetz endgültig angenommen. Gestern begann sie die Beratung des Entwurfs des Ministeriums des Reiches. Minister Jzwolski hielt hierzu eine lange Rede, in der er Rußlands auswärtige Politik eingehend besprach.

Die Zustände in Persien sind wieder bedenklicher geworden. Wie in der Gegend von Herma herrschen auch in der von Ardabil schwere Unruhen. Die Postkarawane wurde in dieser Woche zweimal angegriffen. Der Karawanenweg zum Kaspiischen Meer ist unterbrochen. Wegen des Ueberfalls auf die russische Grenztruppe bei Belasubur hat die russische Regierung in Teheran ernste Vorstellungen erhoben und die Forderung gestellt, daß zur Unterdrückung des Räuberwunsches energische Maßnahmen ergriffen und die Schuldigen bestraft werden. Dies wurde auch von dem persischen Minister versprochen. Aus Balu und anderen Punkten des Kaukasus wurden Verstärkungen für die Grenztruppen an der persischen Grenze abgefordert.

Aus dem Südwestgebiet von Korea wird über eine lebhaftere Tätigkeit der Revolutionäre berichtet. Zwei Minister haben ihre Demission eingereicht. Die antijapanische Bewegung ist im Wachsen begriffen, das Militär ist verstimmt worden.

In Marokko ist es zu einem neuen heftigen Gezecht gekommen. In der Nähe von Talsaja ist eine französische Kolonne mit Eingeborenen zusammengestoßen, die nach Beni Unif vordringen wollten. Die Franzosen zerstreuten die Eingeborenen, die außer zahlreichen Toten und Verwundeten eine Fahne und ein Schwerfartgeschütz zurückließen, und nahmen eine energische Verfolgung auf. Die französischen Truppen hatten einen Verlust von 28 Toten, darunter ein Offizier, und etwa hundert Verwundeten, unter ihnen zehn Offiziere. — Wie aus Tanger gemeldet wird, hat der Araber Sidi Kissa, der das Amt des Ministers des Reiches und des Kaiserlichen Hofes bekleidet, durch seinen Sohn, den Gouverneur von Soff, dem dortigen französischen Konsul das Anerbieten unterbreitet, in Friedensverhandlungen einzutreten. Man glaubt, daß Anerbieten nicht ernst nehmen zu dürfen.

## Verhandstag deutscher Bodenreformer.

Stuttgart, 21. April. Heute vormittag wurde zunächst eine geschlossene Mitgliederversammlung abgehalten, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, als Konsequenz des neuen Vereinsgesetzes die bisher besonders bestehende Frauengruppe für Bodenreform in die Mitgliedschaft des Bundes aufzunehmen. Die erste allgemeine Versammlung fand nachmittags unter großer Beteiligung im Vortragssaal des Landesgewerbeausstellers statt. Reichs- und Landesbehörden hatten dazu Vertreter gesandt. Rabinowitsch, der v. Soden sprach einige begründete Worte im Namen Sr. Maj. des Königs, der den Verhandlungen mit Interesse folgte. Reg.-Direktor v. Scheuren nahm das Wort im Namen der württ. Behörden und betonte dabei,

„Um all das herzustellen und zu verbessern, haben wir Laufende und Abertausende von Pumpen und Quellen; wir haben 20 große Raffinerien, deren eine allein, die von Bayonne, über 6000 Arbeiter beschäftigt. Wir haben 12 000 Kilometer große Leitungsröhren, in denen das Öl fließt, und 25 000 Kilometer kleiner Anschlägröhren. Rechenanlagen würden sie dreimal den Erdball umspannen. In den Vereinigten Staaten haben wir 3326 Bahn- oder Fährstationen und 9200 Spezialwaggons, die nur dem Petroleumtransport dienen. Wir haben eine eigene Flotte von 65 Dampfern, 19 Seglern, 105 großen Rähnen, 29 Schleppern, und 6 Dampfboote. Wir beschließen eine Armee von 70 000 Mann, also 4000 Mann mehr als der Präsident der Vereinigten Staaten, der in Friedenszeiten nur 65 000 Soldaten und Matrosen beschließt. Diesen 70 000 Mann zahlen wir Tag für Tag 600 000 M., also 200 Millionen im Jahr.“

Inzwischen hat Hr. Bibby, der Minister des Auswärtigen, den französischen Botschafter an ein Fenster geführt. Die Sonne glitzert auf den Wassern. Mit der Hand deutet der Minister auf eine Hafenanlage auf der Rem-Versehrte. „Sehen Sie dort Bäume, unsere Hafen. Ein Dampfer ankert dort; vor der Nacht noch wird das Schiff den Hafen verlassen, um seine Fahrt nach Indien anzutreten. Morgen mit der Dämmerung wird an seiner Stelle ein anderes Schiff liegen; es geht nach Hamburg. Übermorgen ein drittes, das Ankerlaufen zum Ziel hat. Und so, Tag für Tag, kommt ein Schiff und geht und nimmt 50 000 Tonsfasser mit sich. Mit der automatischen Regel-

daß über die Wertzuwachsteuer, sowie über die Gestaltung des Erbschaftsrechts gegenwärtig von den beteiligten Ministerien Erhebungen veranlaßt werden. Als Vertreter des preussischen Ministeriums des Innern sprach Geh. Oberregierungsrat Dr. Freund, für die schwedische Regierung Prof. Cassel-Upsala, für die Stadt Stuttgart Gemeindevater Dr. Raites, für die Landesgruppe Württemberg Oberbürgermeister Jälle-Heidenheim usw. Der Vorsitzende A. Damaskale berichtete sodann über die Bodenreformarbeit im letzten Jahre und konnte dabei mit Genugtuung auf die organisierte Kraft der Bewegung hinweisen, welche die Vorbedingung jeder Wirkung sei. Einen Erfolg habe der Bund auch damit errungen, daß es ihm in verhältnismäßig kurzer Zeit gelungen sei, 63 000 Unterschriften für seine Masseneingabe zur Einführung einer staatlichen Zuwachsteuer in Preußen aufzubringen. Der Bund der deutschen Bodenreformer zählt zur Zeit 381 korporative Mitglieder, und zwar 39 Gemeinden, 53 Beamtenvereine, 23 Gewerbe-, Bildungs- und Bürgervereine, 17 Gesundheits- und Wohlfahrtsvereine, 29 politische Vereine verschiedener Richtung, 106 Berufs- und Gewerkschaftsorganisationen, 60 evangelische und katholische Arbeitervereine, 24 Bau- und Siedlungsgenossenschaften, 27 Mittlereine und 3 Hausbesitzervereine mit zusammen über 600 000 Mitgliedern. Geh. Rat Prof. Adolf Wagner-Berlin hielt sodann einen nahezu zweistündigen Vortrag über „Staatliche Zuwachsteuer.“ Die Bekämpfung des unerbittlichen Wertzuwachses sei gerecht, namentlich angesichts der fortschreitenden Industrialisierung des Landes und des Zusammenrückens der Bevölkerung in den Industrieregionen. Die Steuern, die mit dem unerbittlichen Wertzuwachs von einzelnen Grundbesitzern und Spekulanten gemacht werden, seien außerordentlich groß, und im Verhältnis dazu erscheinen die Grundsteuer und Grundabgaben der früheren Zeiten noch sehr gering. Trotzdem haben sich bis jetzt nur vereinzelte Stimmen dafür erhoben, daß der Gewinn, der aus dem Wertzuwachs bei Baugeländen erzielt werde, zum Teil wenigstens der Allgemeinheit zugute kommt. Der gegen die Bodenreformer erhobene Vorwurf, daß ihre Bestrebungen zum Sozialismus führen, sei lediglich ein Schlagwort, das mit gleichem Recht auch auf andere Einrichtungen und Bestrebungen angewandt werden könnte, z. B. auf die Schutzpolizei usw. Uebrigens mache sich auf fast allen Gebieten des öffentlichen Lebens, namentlich auch in der Gemeindepolitik, ein gesunder Sozialismus bemerkbar. Die praktische Durchführung der Wertzuwachsteuer werde wohl Schwierigkeiten begegnen, die indes nicht unüberwindlich sein dürften. Redner tritt sodann dafür ein, daß die Wertzuwachsteuer zu gleichen Teilen unter das Reich, die Einzelstaaten und die Gemeinden verteilt werden solle, eine Auflassung, der bei der an den Vortrag sich anschließenden Erörterung Oberbürgermeister v. Wagner-Ulm entgegentrat, der die ganzen Ertragsnisse für die Gemeinde referendär wissen wollte. In ähnlicher Weise sprach sich auch Oberbaurat Prof. Baumelster-Karlruhe, Geh. Oberregierungsrat Dr. Freund-Berlin und Prof. Erman-Rüster aus. Oberbürgermeister Jälle-Heidenheim knüpfte daran den Wunsch, daß auch in Württemberg Regierung und Stände der Frage der Einführung einer Wertzuwachsteuer näher treten. — Abends fand noch eine geschlossene Mitgliederversammlung im Hotel Victoria statt. (Mf.)

## Tages-Neuigkeiten.

### Was Stadt und Land.

r. Heiterbach, 21. April. Hier hat ein einjähriges Kind beim Heranklettern aus der Wiege sich in eine Schür verwickelt und ist, da es vom Kindsmädchen allein gelassen war, erstickt.

r. Herrenberg, 21. April. Im Walde zwischen Württemberg und Deutlingen hat sich der ledige Hausfeger Wern von Württemberg erhängt, nachdem er sein eierliches Vermögen verbraucht hatte.

mäßigst einer Uhr gehen alljährlich 365 Schiffe in die Welt hinaus und mit sich nehmen sie 4520 Millionen Liter Petroleum.“ Aber während Hr. Bibby weiter erklärt, schneifen die Blicke des Publikums hin und her, deren dampfer Lärm ordentlich in den Höhen emporschallt. „Und ich dachte, daß Rockefeller ein reicherer Souverän ist, als ich mir je vorgestellt hatte, denn alle die dort unten, die allabendlich ihre Lampe entzünden, entziehen ihm ihre Steuer. Und ich dachte daran, daß dieses Reiches Königtum gewaltiger ist, als jedes andere, denn er hat es vermocht, alle Klassen sich tributpflichtig zu machen, alle Menschen, die allmählich Licht und Feuer suchen.“

Werden die Erdbeben häufiger? Zu dieser bedeutungsvollen Frage, die durch das letzte Erdbeben in Mexiko erneut aktuelles Interesse gewinnt, hat Hingst der bekannte englische Geologe und Erdbebenforscher Prof. John Milne in einem kurzen Vortrage das Wort ergriffen. Die Forschungen lehren, daß wir jährlich mit rund 60 größeren Erderschütterungen zu rechnen haben, die 30 000 kleinere im Gefolge haben, mit wenig geologischen Verheerungen, wie sie z. B. bei der Bildung von Bergketten zu sehen. Der allgemeine Glaube, daß diese Art Erdbeben sich vermehren, entspringt lediglich aus der Tatsache, daß die Schuppel mit bewohnten Erden über zusammenfallen als früher. Es ist ein Mißverständnis, die Menschen, daß trotzdem die meisten Erdbebenwölungen in den Tiefen des Ozeans oder in unwirtlichen Wüstengebieten stattfinden. Sie gelten als eine Plage für die Menschen aber ebenso berechtigt wäre eine

Orch, Diese Rahm angefüllt den feinsten aus unserer aus der letzte So wurde an ein hiefiges doch ist das fater vermehrt Tagblatt in Bildungen fährer in Mi wurde an der Berbrecher! dringenden

r. Neud der Goldarbe Walde wieder r. Neud halt in Lang furchenbek durch die Co Schaden betra fährt ein viel

Don t Seit Gründun 4. Klasse dem wurde in der 3. Klasse um Fabrik. Die bei den selb Die Wagen wünsch, daß in reichem M herige Deftit

Preisla lehrer. Ueb Es soll mit das unsere die Anforder vier Abhand dem Schullehrer Schullehrer lehrer Währ aufgabe sam Hilbrand werden, weic deutschen Spr stellen ind. einem vollkän und einer ge dem 1. Oktob Jeder Arbeit der Name de dasselbe Reur vorangestellt

r. Stutt dramas in den druckersche dem Staigfrei wohnt auf e Stadtpfarrer Wie man hör

r. Neust bei Mägerlinge Wöhen eines verbrannt. S ganz verfohl.

r. Gein Fabrikarbeiter den Kopf gefo Er hinterläßt

Aufschauung, d Erdbeben in umformt und monia, wenn Ome diese B nicht zu bestu Stadtmellen F agen und and und andere G ist. Und dem chem Zeitraum hlangen wir daß die Erdun fahrung des B stand zu leiste die wissenschaft ertrakt haben der Erdbeben kleinen Erschüt gibt zw: ein chätigkeit, a bige Nachrich die Zeit berech oder da ein B und die italien diese Millionen auch die Wagn vorkaufche An





...aber die Ge-  
...den beteiligten  
...als Vertreter  
...nach dem Ober-  
...ische Regierung  
...gärt Gemeindeg-  
...Borstende N.  
...denreformar-  
...nt Genugtuung  
...inweisen, welche  
...en Erfolg habe  
...hm in verbältn-  
...0 Unterschriften  
...nastlichen Ju-  
...nd der deutschen  
...liche Mitglieder,  
...e, 23 Gewerbe-  
...is- und Mäßig-  
...dener Achtung,  
...en, 60 ewange-  
...lisch- und Sied-  
...8 Hausbesitzer-  
...vern. Ich hat  
...en einen nahezu  
...e Zuwachs  
...Vertreterwachse  
...reitenden Indu-  
...striedemens der  
...Gewinne, die  
...anzelnen Grund-  
...felen außer-  
...ernehmen die  
...ren Zeiten noch  
...nur vereinzelte  
...aus dem Wert-  
...Teil wünschens-  
...den die Boden-  
...erhebungen zum  
...wort, das mit  
...ngen und Be-  
...auf die Schatz-  
...sach allen Ge-  
...ich in der Ge-  
...merktbar. Die  
...er werde wohl  
...überwindlich  
...dass die Wert-  
...ich, die Einzel-  
...alle, eine Auf-  
...aufschleudern  
...llm entgegen-  
...rinde referiert  
...ich auch Ober-  
...berregierungs-  
...Männer aus.  
...daran den  
...und Stände  
...stener näher  
...ne Mitglieder-  
(Mf.)

**Georb, 21. April.** Eltern habt Acht auf eure Kinder!  
Diese Mahnung kann nicht dringend genug erhoben werden  
angesichts der von Tag zu Tag sich mehrenden Sittlich-  
keitslaffen auf kleine Kinder. Wohl hat man seither  
aus unserer Gegend noch nichts dergleichen vernommen, aber  
aus den letzten Tagen sind allein zwei Fälle zu verzeichnen.  
So wurde auf der Nordseite Steige am Karfreitag auf  
ein kleines Mädchen der Versuch eines Verbrechens gemacht,  
doch ist das Kind noch glücklich entkommen. In dem Älter-  
täter vermutet man einen Abwehrentammer des Neuen  
Tageblatts in Stuttgart. — Am Samstag nahm ein aus  
Büdingen stammender, in Nordketten angeheilter Bier-  
führer in Mählen ein 6jähriges Kind auf den Wagen und  
wurde an dem Rande zwischen Mählen und Altdorf zum  
Verbrecher! Diese beiden Fälle mahnen die Eltern zur  
dringenden Vorsicht, Kinder nie allein gehen zu lassen.  
(Schw. B.)

**r. Neuenbürg, 21. April.** Am Karfreitag wurde  
der Goldarbeiter Schumann in Birkensfeld beim Wildern im  
Walde wiederum ertappt und verhaftet.

**r. Neuenbürg, 21. April.** Bei der Langenheilan-  
stalt in Vangenbrand sind im Walde etwa 10 Morgen  
Forschenbestand niedergebrannt. Das Feuer wurde  
durch die Calandacher Feuerwehr gelöscht. Der  
Schaden beträgt einige tausend Mark. Durch den Wald  
fährt ein vielbegangener Fahrweg nach Schwaberg.

**Von den württembergischen Eisenbahnen.**  
Seit Gründonnerstag ist eine größere Anzahl neuer Wagen  
4. Klasse dem Verkehr übergeben. Die Mehrzahl der Wagen  
wurde in der Werkstätte in Cannstatt aus älteren Wagen  
3. Klasse umgebaut, nur ein kleiner Teil kam neu aus der  
Fabrik. Die innere Einrichtung der Wagen ist dieselbe, wie  
bei den seither im Verkehr befindlichen Wagen 4. Klasse.  
Die Wagen zeigen außen eine grau-grüne Farbe. Wir  
wünschen, daß die Wagen die auf sie gesetzten Erwartungen  
in reichem Maß erfüllen und dem Eisenbahnetat das seit-  
herige Defizit reichlich wieder eintürmen.

**Preisaufgaben für evangelische Volksschul-  
lehrer.** Ueber die im Jahr 1906 gestellte Preisaufgabe:  
„Es soll untersucht werden, ob der Vorwurf berechtigt sei,  
daß unsere Volksschule ihre Schüler nicht genügend für  
die Anforderungen des praktischen Lebens vorbereitet“, sind  
vier Abhandlungen eingegangen. Der 1. Preis wurde  
dem Schullehrer Hartmann in Feuerbach, der 2. dem  
Schullehrer Kading in Stetten i. N., der 3. dem Schul-  
lehrer Mährle in Altdorf zuerkannt. Die neue Preis-  
aufgabe lautet: „Es soll auf Grund der von Rudolf  
Hildebrand angeregten neueren Bestrebungen untersucht  
werden, welche Anforderungen an den Unterricht in der  
deutschen Sprache nach Stoffauswahl und Behandlung zu  
stellen sind“. Die Abhandlungen sind mit Seitenzahlen,  
einem vollständigen Verzeichnis der benutzten Hilfsmittel  
und einer genauen Inhaltsangabe zu versehen und vor  
dem 1. Oktober 1908 an die Oberschulbehörde einzusenden.  
Jeder Arbeit ist ein verpackter Brief beizufügen, auf dem  
der Name des Verfassers steht. Auf die Rückseite ist  
baselische Kennwort zu setzen, das der Abhandlung selbst  
vorausgestellt wird.

**r. Stuttgart, 21. April.** Das Opfer des Familien-  
dramas in der Karlstraße in Cannstatt, die 30jährige Muster-  
druckereibesitzerin Lise Dell wurde gestern nachmittag auf  
dem Städtischen Friedhof beerdigt. Die große Kranerdersammlung  
voraus ist erschüttert das Grab der unglücklichen Frau.  
Stadtparrer Müller hielt eine ergreifende Grabrede. —  
Wie man hört befindet sich der Mann außer Lebensgefahr.

**r. Reutlingen, 21. April.** In einem Privatwald  
bei Mägerlingen ist der 74 Jahre alte Bauer Rudolph beim  
Mähen eines im Wald entstandenen Heusacks erstickt und  
verbrannt. Als Hilfe kam, war der alte Mann beinahe  
ganz verkohlt.

**r. Ulm, 21. April.** Am Ostermontag ist dem  
Fabrikarbeiter Karl Böfller beim Holzschaden ein Ast auf  
den Kopf gefallen. Böfller ist seinen Verletzungen erlegen.  
Er hinterläßt eine Witwe mit 6 unmündigen Kindern.

Aufmerksamkeit, die sie als einen Segen betrachtet. Denn jedes  
Erdbeben ist zugleich ein Beweis, daß die Erdkruste sich  
unsonst und bewegt, gleich dem Blauholz einer Ziehhar-  
monika, wenn man das Instrument langsam zusammenschiebt.  
Obne diese Vorgänge wäre die Zukunft der Erdoberfläche  
nicht zu bestimmen. Wir wissen ziemlich genau, wieviel  
Kubikmeilen Fels und Erde über den Meeresspiegel empor-  
ragen und auch, wie stark die durch die Flüsse, Erdbeben  
und andere Gewalten bewirkte Landabtragung in den Ozean  
ist. Und danach ist es nicht schwer, zu berechnen, in wel-  
chem Zeitraum alle Erdteile endgültig vom Meer ver-  
schwungen würden, wenn die Erdbeben uns nicht verrieten,  
daß die Erdumwälzungen fortwähren und dadurch die Ver-  
formung des Landes durchs Wasser hinan helfen. Aber  
wann werden die Erdbeben aufhören, den Willen Wiber-  
stand zu leisten? Diese Frage ist erst zu beantworten, wenn  
die wissenschaftliche Beobachtung sich einmal über Zeiträume  
erstreckt haben wird, die einen Maßstab für die Wechsel in  
der Erdbebenfolge ermöglichen. Die Zahl der großen und  
kleinen Erschütterungen, die jetzt genau registriert werden,  
gibt zwar ein Bild der gegenwärtigen Stärke der inneren  
Erdtätigkeit, aber über die Vergangenheit sind wir nur auf  
sehr spärliche Nachrichten angewiesen. Wie können zwar ungefähre  
die Zeit berechnen, da unsere Kollisionsflächen sich formierten  
oder da ein Stück von Felsen sich aus dem Meer erhob  
und die holländische: Halb- und Bäder, hieses Ereignisses, die  
viele Millionen von Jahren zurücklegen. Und wie können  
auch die Wahrscheinlichkeit aussprechen, daß in jenen 3 tau-  
sendjährigen Abschnitten und Erdbeben häufiger waren als

**r. Heilbronn, 21. April.** Am Ostermontag abend  
1/10 Uhr wurden auf der Haltestelle Salmertor der 18-  
jährigen Verkäuferin Berta Braun, aus Mühlbach gebürtig  
und bei Metzger Stegmaler hier bedienstet, vom Juge beide  
Beine abgefahren. Sie war sofort tot.

**Vorsicht mit Klischees!** Es ist ganz lobenswert,  
schreibt das Bild. Korrespondenz-Bureau, daß die Presse,  
namentlich die auf dem Lande, sich bemüht, ihre Leser von den  
Tagesereignissen auf möglichst anschauliche Weise durch die  
Veröffentlichung von Strichzeichnungen, sogenannten Klischees,  
zu unterrichten. Man kann nicht immer auf die Sonntag-  
beilage warten, die außerdem vorzugsweise schlaggeheilig,  
nicht aber aktuellen Dingen gewidmet ist. Aber in der  
Kaswahl der Klischees, die zumeist von Berlin aus ihren  
Weg in die Blätter finden, ist Vorsicht dringend geboten.  
Dieser Tage zirkulierte in der ganzen deutschen, auch in  
der württembergischen Presse ein Solches mit dem Untertitel  
„Zum Anabenmord in Berlin“. Er ist geradezu schrecklich,  
stellt er doch den zusammengesetzten Kopf des ermordeten  
Judenknaben Eichel, des armen Opfers eines Wüstlings  
dar. Zudem um, der nicht Kerben besitzt wie ein Schinder  
und Schwerträger, aber der nicht durch längeren Besuch  
der Anatomie abgehärtet ist, wird sich an dieser gräßlichen  
Freude freuen und mit uns darin überinstimmen, daß die  
Verwendung solcher Abbildungen und deren Verbreitung  
unzweckmäßig und ein Verstoß gegen den guten Geschmack  
ist. Also Vorsicht mit Klischees!

**Gerichtssaal.**  
**Tübingen, 21. April.** Sämmergericht. Tagesord-  
nung für die Sitzungen des 2. Quartals. Montag den  
27. April vorm. 9 Uhr Anklage gegen den Schlosser  
Karl Schmid von Söflingen-Ilm wegen Brandstiftung. —  
Dienstag d. 28. April vorm. 9 Uhr Anklage gegen den  
Räder und Bauern Wilhelm Rüd von Reusten wegen ver-  
schärfte Rotzucht und Stillschleppens. Nachmittags  
3 Uhr Anklage gegen den Bierbrauer und Alkermat  
Emil Fied von Wendelsheim wegen mehrfacher Verbrechen  
wider die Sittlichkeit. — Mittwoch den 29. April vorm.  
9 Uhr Anklage gegen den Sipier und Dienstknecht Aug-  
ust von Hageloch wegen Meineids und den Metzger und  
früheren Löwenwirt Joh. Schwall von Unterensingen wegen  
Anklage zum Meineid. — Donnerstag den 30. April  
vorm. 8 Uhr Anklage gegen Jägermeister Karl Reich  
von Simmoyheim wegen Meineids. Nachtrag vorbehalten.

**Deutsches Reich.**  
**München, 21. April.** In dem Prozeß gegen den  
Schwamm Schauer hat die Staatsanwaltschaft die ange-  
forderte Revision nicht eingelegt. Die Rgl. Polizei-  
direktion wird Schauer den Dienst in den Obliensheiten  
der sog. „gehobenen Stellung“ der Schwammenschaft über-  
tragen.

**München, 21. April.** Trotz der polytechnischen Fest-  
stellung des Münchener Expressers sind jetzt 18 neue Er-  
pressungen an Münchener Bürgern versucht worden.  
In allen Fällen wurden die Betroffenen abermals mit  
Mitaraten bedroht.

**Braunschweig, 21. April.** Ein 17jähriger Bäder  
namens Heinemann sprang gestern abend von einem in  
voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen, kürzte und  
war sofort tot.

**Das National-Bismarckdenkmal am Rhein.**  
**Bingen, 20. April.** Heute tagte hier der große Aus-  
schuß für das am Rhein gegenüber dem Riederwalddenkmal  
zu errichtende National-Bismarck-Denkmal. Die Versamm-  
lung war trotz der Feiertage sehr gut aus allen Teilen  
Deutschlands besetzt. Es wurden die nötigen Ausschüsse  
gebildet und ein Aufruf beraten, der demnach in allen  
größeren Städten Deutschlands erscheinen soll und der zu  
Beiträgen für das geplante Werk auffordert.  
An die Sitzung schloß sich die gemeinsame Wahl im

hente. Aber die geschichtliche Chronologie der Erdbeben ist  
ebenfalls unvollkommen, wie die aus den geologischen For-  
schungen gezogenen Schlüsse unbestimmt sind. Die biblische  
Chronologie berichtet von einem großen Erdbeben, das etwa  
1606 v. Chr. zur Zeit der Völkerverlagerung auf dem Berg  
Sinai, stattfand. Diese Erderschütterung nahm Mallet auch  
zum Ausgangspunkt seiner Katalogisierung aller Erdbeben  
bis zur Gegenwart, und wenn man die hier verzeichneten  
7000 Erschütterungen überblickt, so mag man zu ersten  
Angenblick allerdings an eine Zunahme der Erdbebenrich-  
ten denken. Aber diese Zunahme erklärt sich zum großen Teil  
aus den vollständigeren Berichten in neuerer Zeit und daraus,  
daß viele Berichte aus älteren Zeiten verloren gegangen  
sind. Beachtet man sich jedoch nur auf die bedeutenderen  
Erdbeben ereignisse Europas und Asiens — denn Amerika  
und Australien scheiden aus, weil die Beobachtungen sich  
nur auf relativ kurze Zeiträume erstrecken — so ändert sich  
das Bild. In der Zeit von 1150—1250 n. Chr. z. B.  
uns dann wieder mit dem Jahr 1650 beginnend, läßt sich  
ein deutliches Anwachsen der Erdbeben im europäischen  
Gebiet beobachten. Zu gleicher Zeit zeigt sich eine erhöhte  
vulkanische Tätigkeit, wovon sich dies auch keineswegs zu  
der populären Vorstellung verhalten darf, die die beiden  
Phänomene in das Verhältnis von Vater und Kind setzt.  
Die Vergleiche zwischen diesen Perioden und anderen zeigen  
die interessante Tatsache, daß in der Zukunft der inneren  
Erdtätigkeit Schwankungen vorzukommen und daß die Zu-  
nahme, wonach die Jahressumme der Erdbeben sich an-  
nähernd gleichmäßig, doch auf gewöhnliche Wertschwänge

Hotel Victoria und später eine Verhaftung der Elise-  
hölde, welche als Standort des zu errichtenden Denkmals  
in Aussicht genommen ist.

**Andland.**  
**Bernberg, 21. April.** Da gewisse Klagen darüber  
sprechen, daß Anstalten getroffen werden, um Signale  
zur Flucht aus seiner Zelle oder auf dem Wege zum Unter-  
suchungsrichter zu verhindern, ist die strengste Überwachung  
des Häftlings angeordnet worden. Inwiefern derselbe  
außerhalb des Gefängnisses den Dienst Tag und Nacht.

**Petersburg, 21. April.** Große Ueberschwem-  
mungen. In Orel wurden durch den Austritt des Oka  
enorme Ueberschwemmungen angerichtet. Ueber 500 Häuser  
sind unter Wasser gesetzt; die Not ist groß, da Mangel an  
Retungsbooten herrscht. (Mf.)

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**  
**r. Bernau, 21. April.** Die Stadtgemeinde Bernau erließ  
bei einem am Samstag abgehaltenen Submissions-Stammplatzverkauf  
für das ca. 600 Hektar betragende Stammholz 111,6%, des neuen  
Lagerpreises.  
**r. Kornkotten, 21. April.** Dem Viehmarkt wurden zuge-  
führt 27 Paar Ochsen und Stiere, 107 Kühe und Kälber und  
57 Stück Jungvieh, sowie auch ein Ferkel. Bei hohen Preisen ging  
der Handel etwas langsam. Auf dem Schweinemarkt kamen 148  
Mischschweine und 48 Mäuler, welche bei lebhaftem Handel rasch  
abgingen, ersterer per Paar zu 34—46 M., letztere zu 60—80 M.  
**r. Ulm, 21. April.** Der Fuhre zum Schweinemarkt war sehr  
schwach. Es betrug nur 185 Mischschweine und 7 Mäuler. Bei  
starkem Handel wurde für ein Stück Mischschwein 17—26 M.,  
für ein Mäulerfleisch 45—55 M. bezahlt.

**Wartungsfähige Todesfälle.**  
Berthold Steiner, Zimmermann, 79 J., Dietrichswilg; Frau  
Virgine Koch, geb. Kelenrieth, Hausmanns Witwe, 82 J., Luit-  
linger; August Hausen, Konditor, 49 J., Gorb; Anton Kiefer,  
Gemeinderat, 79 J., Nordketten; Frau Käthe, geb. Götter, geborener  
und Bahndirektor, 63 J., Gorb; Tübingen: Wilhelm Kapp,  
19 J., Wilhelm Koch, Schmie, Rosa Brühl, geb. Teuber, 83 J.;  
Frau Dorothea; Bismarck, Verlagbuchhändlerwitwe, 81 J., München.

**Meggenborfer Blätter, München.** Hartig illustrierte Zeitschrift  
für Humor und Satire. Vierteljährlich 18 Nummern zur  
S. A. München und Göttingen, Verlag von J. F. Schöberl.  
Dieses vornehm deutsche Blättchen, das Humor und Satire in  
gleichem Maße pflegt, erfreut immer weitere Kreise mit seinen vor-  
züglichen Darstellungen. Wo es gilt, able Lauge zu vertreiben,  
Langeweile zu vermeiden, wo man Sinn für Wit hat und Humor,  
da werden die „Meggenborfer-Blätter“ ihre Aufgabe, ungeachtet  
Genuß zu bereiten, bestens erfüllen. Der größte ein Hopedonber  
unverfälschter Wert sein, den ihr Scherz nicht zu erweitern, ihr  
Profil nicht anzuheben vermöchte. Dabei kann man unbefangt  
diese Blätter im Familienkreise von Hand zu Hand wandern lassen.  
Verstehen es doch gerade die „Meggenborfer-Blätter“ im eigenen  
zu vielen anderen Blättern mit dem richtigen Maßgefühl die  
Damen einzulassen, welche dem gesunden Sinne des deutschen Volkes  
entsprechen. Dem besonnen, nie verlegenden Humor aber fehlen die  
feinen Illustrationen, die vorzüglich wiedergegeben werden, noch  
vollständig die Krone auf. In Schwarz-weiß und in leuchtenden Farben  
von oft wunderbarer Wirkung haben wir in jeder Nummer die  
reißendsten und heiteren Kunstblätter. Diesen Vorzügen verbandt  
die sorgfältig geleitete Zeitschrift ihre beste Vorbereitung im deutschen  
Familienkreise, auch wird es heute kaum noch jemand geben, der  
im Restaurant, im Kaffeehaus oder in der Sommerfrische, selbst im  
entlegenen Gebirgsdorf noch nicht noch den „Meggenborfer“ ver-  
langt hätte, und fast wohl nie vergeblich. Während der jetzt be-  
ginnenden Reise-Saison werden sie bei der oft langweiligen Bahn-  
fahrt wieder in gefeigertem Maße ihres Wertes als allseitiger  
Reisebegleiter werten. Es ist kaum zu sagen, wieviel reich Schach an  
Humor und Satire diese Zeitschrift für so billigen Preis bietet; es  
kann daher ein Recommendation nur angelegentlich empfohlen werden.  
Probeknummern sind durch die G. W. Kaiser'sche Buchhdlg. kosten-  
los erhältlich.

**Bestellungen für die Monate Mai u. Juni**  
auf den täglich erscheinenden Gesellschaften mit dem  
Pflanzenführer und dem zweimal monatlich erscheinenden  
Schwäbischen Landwirt werden schon jetzt von allen  
Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von  
unseren Austrägerinnen entgegengenommen.

**Witterungsvorhersage.** Donnerstag den 23. April.  
Stimmlich heiter, trocken, wärmer.  
Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emil  
Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: H. Paar.

Und dieses Schwanken wiederholt sich auch in den einzelnen  
Erdbegenden. So erreichte im 9. Jahrhundert in Mittel-  
europa die Höhepunkt der Erdbeben ihren Höhepunkt, während  
von da ab die heftigen Erschütterungen von Jahrhundert  
zu Jahrhundert abnahmen. Im Januar 1844 wurden in  
Gourie in Persien 12 Erdbeben registriert; auch diese  
Zahl vermindert sich in der Folge von Monat zu Monat.  
In neuerer Zeit mehrten sich die Fragen, wann gewisse Er-  
dbeben wieder Erdbebengefahren entgegengehen. Das große  
Erdbeben von San Francisco, das allein den englischen  
Versicherungsgesellschaften annähernd 240 Millionen Mark  
kostet hat, ist wohl ein wichtiger Faktor in dem wachsen-  
den Interesse für die Erdbebenforschung, die neben ihrer  
ersten und wichtigsten Aufgabe, der Wissenschaft zu dienen,  
niederding auch mit dem praktischen Leben Fühlung gewinnt  
und die Ergebnisse der Forschung rasch und erschaffen in  
den Dienst der menschlichen Wohlfahrt der Menschheit stellt.

**Meeresseggen.** In den Meeresgewässern nimmt der  
Meeresseggen in diesem Frühjahr sein Ende. Die Deutungs-  
und Spalten-Gewässer sind so ungesund, daß die Fischer  
fast ausschließlich die Boote bis zum Rande füllen. Doch unter  
solchen Umständen die Preise ungeordnet hoch sind, die ge-  
fangenen Fische wiederholt waggeweise als Dünger weg-  
geschafft werden mühen, ist natürlich. Die Riffe der Ostsee,  
600 Stück enthalten, erpölte nur einen Preis von 50 M.,  
so daß für 1 M. ein Dutzend Fische zu haben sind.



**Magold.**  
**Grundstücks-Versteigerung.**

Die Erben der **Karl Mayer, Notgerbers Witwe** hier, bringen  
**am Samstag, den 25. d. Mts.**  
nachm. 5 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus zum 2ten Mal zum öffentlichen Verkauf:

1. 1/2 A — Grundstück an:  
Gasse, Nr. 258 89 qm Wohnhaus mit Keller u. Gerberwerkstatt  
99 qm Scheuer und Stallung — angebaut —  
88 qm Hofraum.

2. 2 a 86 qm an der hinteren Gasse,  
mit Parz. Nr. 120 1 a 19 qm Gemüsegarten vor dem Haus,  
121 — a 40 qm Hofraum mit Hochgrube im Zwinger,  
122 — a 43 qm Gemüsegarten im Zwinger,  
3967 18 a 46 qm Acker in der Kechelbe,  
4520/4 18 a 86 qm Wiese hinter der Burg  
Nichtster sind eingeladen.

Stv. Ratschreiber:  
Schumacher.

**Jungvieh- und Kohlenweide Unterschwandorf.**  
**Wärter-Gesuch.**

Die Weidekommission sucht zum Eintritt auf Mitte oder Ende Mai  
2 J. 1 bis 2 Wärter für ca 15 Fohlen und ca 60 Rinder.

Bemerkungen unter Angabe der Belohnungsansprüche, Beschlus  
eines Befähigungs- u. Verwendungszeugnisses neuesten Datums, wollen längstens  
bis 25. ds. Mts. bei Herrn **Schuttheiß Schumacher in Ober-**  
**schwandorf** eingereicht, wofelbst auch der Dienstvertrag eingesehen werden  
kann. Verheiratet, im Wohngebäude der Weide ihre Wohnung auf  
schlagende Bewerber, erhalten den Vorzug.

Waidtzbach, den 14. April 1908.

Weidekommission: **Vors. Krauß.**

Schönbrunn.

**Kochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Donnerstag den 23. April 1908**

in das Gasth. z. „Eule“ hier freundlichst einzuladen.

**Gottlob Majer**

Sohn des  
G. lob Majer, Landwirt.

**Katharina Ziegler**

Tochter des  
Georg Friedrich Ziegler  
Gemeindevor.

Abschgang 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Magold.

**Frisch eingetroffen**

ein größerer Posten

**la ganze Most-Korinthen**

welche zu günstigem Preis abgeben kann.

**Hermann Knodel.**

Wildberg.

**Geschäfts-Eröffnung.**

Einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum teile  
ich ergebenst mit, daß ich hier in meinem elterlichen Anwesen ein

**Hafnergeschäft**

errichtet habe und halte ich mich bei eintretendem Bedarf hierin  
besonders empfohlen.

Zugleich zeige an, daß ich in

**Oefen u. Herden**

sehr Lager unterhalte und bitte ich, mein Unter-  
nehmen gütlich unterstützen zu wollen.

Beste und billigste Bedienung zusichernd, empfehle mich

Schachtungsvoll

**Christian Straub, Hafner.**



Zum tagl. Gebrauch l. Wasch-  
wasser, ein überschüssiges  
Trockenmittel, verschönert d.  
Wasser, macht garb. weisse  
Wäsche. Nur echt in roten Carr.  
s. 30, 36 u. 50 Pf. Kaiser-Borax-  
Säule 50 Pf. Tala-Säule 25 Pf.  
Spezialitäten der Firma  
Kaiserlich-Mark in Elm u. D.

**Forstamt Altensteig.**  
**Beigolz- und**  
**Reis-Verkauf.**

Am Freitag den 24. April  
vorm. 10 Uhr werden im Oefen in  
Spielberg verkauft:  
Kabelholz Nm.: 32 Spätker, 10  
Schr., 3 Brgl., 78 Kubrub;  
sowie 1552 Nm. Reifig auf Haufen  
und Schlagraum.

Berned.

**Reis-Verkauf**

am Samstag, 25. April d. J.  
mittags 1/2 12 Uhr im Köhle hier  
aus den gutsherz. Waldungen Lamm  
Abt. Fuchsbach und Hof Rograden  
(Hag um den Hof): 48 Flächenlose,  
teilweise mit Stangen, schätz  
zu 4830 Bellen.

Forstl. Rentamt.

Winderbach.

**Portemonnaie mit Inhalt**

wurde gefunden vom Bahnhof  
Emlingen bis Winderbach und kann  
abgeholt werden bei

**J. G. Senne, ledig.**

Magold.

**Von heute Mittwoch an**  
**lebende**  
**Barben.**

**N. Sutz, Fischereigeschäft**  
b. Anker.

Magold.

Meine seit langen Jahren als  
vorzüglich bekannte

**Melange-Marmelade**

offen und in Gemern  
4 5 — 10 — 25 Pfund so billig  
wie jede Konkurrenz bringe empfehlend  
in Erinnerung

**Nagold. Heh. Lang.**

Magold.

Sehr schöne

**Saatlinsen**

ist ab per Semter 15 A, bei 5  
Pfund 17 A

**Hth. Raaf, Bideri.**

**Käse-Offert**

Echt bayr. Gammstaler vollständig  
per Pfd. 85 Pfg.  
I. Schweizerkäse sehr fett  
per Pfd. 75 Pfg.  
II. Schweizerkäse sehr fett  
per Pfd. 70 Pfg.  
Eimburgerkäse sehr feinschmelzig  
per Pfd. 28 und 30 Pfg.  
versendet unter Nachnahme jedes beliebige  
Quantum die

**Käserel Reunlagen (Württ.)**

**Kellnerlehrling**  
**gesucht.**

Suche zum sofortigen Eintritt  
einen jungen Mann als Kellner-  
lehrling

**Magold. Paul Luz**  
**Hotel Post.**

**Jäger-Gesuch.**

2 jüngere tüchtige, auf  
Vollgatter gegen hohen  
Lohn.

**Enztal, 21. April 1908.**  
**Fr. Erhard.**

**2 Lehrlinge**

Wann nach Ostern eintreten bei  
**Ludwig Wilhelm,**  
**Rußglaserei,**  
**Reitweil.**

Magold, den 23. April 1908.

**Trauer-Anzeige.**



Tiefbetruht teilen wir Verwandten, Freunden  
und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß  
unser I. Gatte, Vater und Bruder

**Carl Fritz, Schneidermeister,**

heute nacht 12 Uhr unerwartet schnell im Alter  
von 48 Jahren an einer Herzlähmung sanft ver-  
schieden ist. Im Namen der Hinterbliebenen  
die trauernde Gattin:

**Christiane Fritz geb. Walz**  
mit ihren Kindern.

Beerdigung Freitag nachm. 2 Uhr.

St. Mannweiler, 22. April 1908.

**Todes-Anzeige.**

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und  
Bekanntem machen wir die schmerzliche Mitteilung,  
daß unsere I. Tochter, Schwester und Enkeltochter

**Friederike Faisst,**

heute morgen 6 Uhr im Alter von nicht ganz  
20 Jahren nach längerem schwerem Leiden sanft  
entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten  
im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**Christian Faisst**

und Frau **Friederike geb. Müller**  
mit ihrem Sohn Christian.

Beerdigung Freitag nachm. 1/2 2 Uhr.

Magold.

**Räumungs-Ausverkauf**

in Regen- und Sonnenschirmen

**20 % Rabatt!**

**Ehr. Raaf, Marktstraße.**

Magold.

Wir erhalten d. nächst einen Waggon

**Ia. englische Anthracitkohlen**

und bitten um gütige Aufträge

**Ia. Braunkohlen-Briketts**

sind wieder eingetroffen und fortwährend zu haben

**Berg & Schmid.**

**Calwer Biblische Geschichten**

mit der neuen Rechtschreibung.

430. Auflage.

**Neueste Ausgabe 1908.**

Vorrätig in der

**G. W. Zaiser'schen**  
**Buchhandlung.**

Gesucht wird ein

**Laufmädchen.**

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Suche baldigst ein erstes und  
zweites

**Mädchen**

für Küche und Hausarbeiten. Lohn  
30 und 25 A pro Monat. Gute  
Behandlung zugesichert.

**Hotel Pension z. Hirsch.**  
**Besitzer Louis Jollasse**  
**Bad Liebenzell.**

Aufkürse-Adressen

empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Wildberg.

Ein freundliches

**Logis**

mit 2 oder 3 Zimmern, Küche u.  
hat zu vermieten

**Gg. Reichert Witt.**

**Mitteilungen des Standesamts**

der Stadt Magold:

Eheschließungen: Hermann Weinhelm,  
Schneider in Schwilburg und Wil-  
helmine Bieffe, Nähterin in Hoch,  
den 20. April.

82. Jahrg  
Besitzt  
mit Kauf  
Gemein  
Vord  
hier 1 A, mit  
Lohn 1.20 A, im  
und 10 km-  
1.20 A, im  
Württemberg  
Wohnst  
nach B  
N 94  
D  
wird im Re  
Paragra  
§ 2 185  
Besitzt von  
§ 8 ent  
Anfang an  
als ein F  
oder Weid  
des Weid  
Tausch  
vom Begin  
jahres v  
bei der We  
Hergang  
dort sch  
aufsch  
Geneh  
In allen  
Gemisch  
verwend  
§ 4 be  
Stoff: für  
§ 5 spr  
Verkauf ge  
die auf Re  
Wein muß  
weinen ist  
Winderber  
verschiede  
§ 7 ver  
§ 8 har  
und Pflan  
fogar der  
oder unter  
Einschne  
Schriften  
§ 17 be  
zur Weid  
Wein Hand  
1) Böde  
Nengen  
oder von  
abgegeben  
2) weid  
die Keller  
Sandstr  
bestimmte  
diesen St  
Sandstr  
3) weid  
ähnliche  
von ande  
gegeben  
Die Be  
Bitter  
was sie  
lam Meta  
Zimmer,  
die Weid  
Sand über  
daß es  
getrieb  
den Augen  
triebenden  
aus ihren  
tropfen  
Drogen  
lender  
und w  
„Gott  
Ihre  
gegangen  
Wied  
Bater  
sehr